

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

245 (20.10.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-845133](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-845133)

münder und Pfleger, mit deren Vormundschaft zc. eine Vermögensverwaltung verbunden ist, noch besonders auf jenes angeordnete erleichterte Verfahren bei der Stempelung hinterlegter ausländischer Wertpapiere aufmerksam zu machen sein möchten.

In Magdeburg findet binnen kurzem die Wahl eines ersten Bürgermeisters statt an Stelle des Herrn Hasselbach, welcher nach fast dreißigjähriger Thätigkeit am 1. Januar in den Ruhestand tritt. Nachrichten aus Magdeburg lassen erkennen, daß von den auswärtigen Bewerbern um diese Stelle keiner Erfolg haben, sondern daß der bisherige zweite Bürgermeister Böttcher, der schon längere Zeit der Kommunal-Verwaltung Magdeburgs angehört, aus der Wahl als Sieger hervorgeht, wenn er der durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung aufgestellten Bedingung, daß das künftige Stadtoberhaupt der Verwaltung einer Aktien- oder ähnlichen Gesellschaft nicht angehören dürfe, sich unterwerfen will.

In Paris fand am Sonntag ein revolutionär sozialistisches Meeting statt, in welchem über die tunesische Frage debattirt wurde. Mehrere Redner und auch die bekannte Luise Michel griffen das Ministerium und Gambetta an. Die Versammlung nahm schließlich Resolutionen an, welche darauf abzielten, Gambetta und das Ministerium in Anklagestand zu versetzen und dieselben außerhalb des Gesetzes zu stellen, falls die Kammer die Stellung der Genannten in Anklagestand nicht ausspreche. Inzwischen hat sich eine Kolonne französischer Truppen nach Süd-Tunis in Bewegung gesetzt und General Sabattier hat am letzten Donnerstag ihn angreifende starke arabische Abteilungen geschlagen. Auch Ali Bei soll einen Erfolg errungen haben. Ferner konstatiert angeblich ein Schreiben aus Tunis, daß der Bei von den besten Gefinnungen befeuert sei und mit aller seiner Macht die Maßnahmen der französischen Behörden fördere.

Ein kaiserlich russischer Ukas enthebt Wajuffej von seiner Bitte wegen zerrütteter Gesundheit seines Postens als Präsident des Minister-Comites, des Kaukasus Comites und der Vitzschriften Commission, unter Verlassung seines Postens als Mitglied des Reichsrathes, Staatssecretär und Ehrenvornund. Zum Präsidenten des Minister-Comites wurde Neutern, zum Vorsitzenden der Vitzschriften-Commission Fürst Dolgorucki ernannt.

Marine.

Wilhelmshaven, 18. Oktober. Kapitän-Vent. v. Raven ist nach Außerdienststellung S. M. Panzer-Kubt. „Wespe“ nach seiner Garnison Kiel abgereist. — Stabsarzt Dr. Leonhardt hat sich mit kurzem Urlaub nach Wittenberg begeben und wird von da aus sein Kommando zum Friedrich-Wilhelms-Institut in Berlin antreten. — Lieut. z. S. Krieg ist mit der Abweidung des aufgelösten Kommandos S. M. Panzer-Kubt. „Wespe“ beauftragt.

Kiel, 17. Okt. Die Korv. „Carola“ wird heute Abend den hiesigen Hafen verlassen, um ihre Reise nach der Südfeststation anzutreten. — Die Außerdienststellung des zu Probefahrten in Dienst gestellten Aviso „Zieten“ findet am 20. d. Nachmittags statt.

Kofales.

* Wilhelmshaven, 10. Okt. Zu der gestern Abend im kleinen Saal des Vereinslokals abgehaltenen diesmonatlichen geselligen Zusammenkunft unseres Krieger- und Kampfgenossenvereins hatten sich die Mitglieder mit ihren Damen recht zahlreich eingefunden. Nach einer auf die Bedeutung des Tages — Schlacht bei Leipzig und Geburtstag Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen — hinweisenden und mit einem Hoch auf den Kronprinzen schließenden Rede des stellvertretenden Vorsitzenden hielt der Vorsitzende des Vereins einen etwa halbstündigen Vortrag: „Einige Worte über Sparsamkeit“, welcher mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und mit reichem Beifall belohnt wurde. Die daran sich anschließenden musikalischen, deklamatorischen und mimischen Vorträge erweckten nicht minder alseitiges Interesse, namentlich die zum Schluß vorgeführten Schattenbilder: „Besteigung des Thürmfels“ und „Doktor Eisenbarth“. Ein kleines schnell

Er bot ihnen eine ganz bedeutende Summe für ihr Schweigen.“

Annie schied mit Thränen in den Augen. Der Diener übernahm es noch, alles Gepäck zu besorgen. Doch Lord Dunhaven fühlte sich noch immer nicht beruhigt und überzeugt, daß die beiden Leute auch thatsächlich schweigen würden — er fuhr fort:

„Wenn Ihr mir nach fünf Jahren schwören könnt, daß nie die leiseste Andeutung bezüglich des Geschehenen über Eure Lippen kam — dann will ich das heutige Schweiggeld verdoppeln!“

Nun erst glaubte er beruhigt sein zu können; Annie versprach, sich in Paris eine Stelle suchen zu wollen, der Diener hingegen beabsichtigte, sich als Restaurateur zu etabliren. Es schien nicht wahrscheinlich, daß er eine Indiskretion begehen werde.

Lord Dunhaven war allein; unheimlich starrten ihn die vier Wände seines Hotelzimmers an — es schnürte ihm die Kehle zu. Gutmüthig von Natur war ihm der Gedanke schrecklich, wie namenlos Hilda gelitten haben müsse. Wie achlos waren sie doch gewesen, sowohl er als auch seine Mutter.

„Und ich war das einzige Wesen, welches je ihr Freundschaft erwiesen hat.“ sprach er vor sich hin. „Wenn ich ihr treuester Freund bin — dann möge der Himmel ihr beistehen!“ Wieder und immer wieder durchlas er den Brief, klang der verzweiflungsvolle Pathos ihrer Worte in seinem Herzen nach. Armes Kind, es war ein trauriges Ende — lebend todt — für alle Diejenigen zu sein, welche sie jemals gekannt hatte.

Er erinnerte sich des Augenblicks, in welchem sie seine Hand geküßt — oh, wenn er die Vergangenheit ungeschehen machen könnte! Nie hatte er so an Hilda gedacht, als jetzt, da er sie für immer verloren. Nun war es zu spät — all seine guten Absichten, die aufkeimende Neigung in seinem Herzen, Alles kam zu spät!

Wie und von was sollte sie nun leben, dieses hilflose

improvisirtes Tänzchen, welches die Anwesenden bis gegen Mitternacht zusammenhielt, schloß diese den Theilnehmern sicherlich noch lange im Gedächtniß bleibende Feier. — Wir können an dieser Stelle nicht umhin, unserer Freude darüber Ausdruck zu geben, wie der zeitige Vorstand dieses Vereins unablässig bemüht ist, den Verein zu heben und zu kräftigen, und daß ihm dies in vollstem Maße gelingt, beweist das Interesse, mit welchem die Mitglieder diese Strebungen unterstützen.

* Wilhelmshaven, 19. Okt. Mit Bezug auf die am 27. d. M. stattabende Reichstagswahl machen wir zur leichteren Orientirung der Wähler noch darauf aufmerksam, daß die amtlich festgestellten 4 Wahlbezirke sich wie folgt von einander abgrenzen: den ersten Wahlbezirk bildet der Stadtteil südlich der Werft und des Hafencanals und östlich der Mittellinie der Wilhelmstraße; der zweite Wahlbezirk liegt westlich der Mittellinie der Wilhelmstr., der kaiserl. Werft, Gökerstr. und verl. Gökerstr.; den dritten Wahlbezirk bilden die Werftshäuser an der Ostfriesen- und Hinterstr., dem Artillerie-Depot, Fortificationsgebäude, Artilleriekanone und die dazwischen gelegenen Wohngebäude für Zeugofficiere; den vierten Wahlbezirk bilden Neuheppens, Altendeichweg, Heppenser Batterie und Alles, was östlich der Bachmannstr. liegt.

* Wilhelmshaven, 19. Okt. Die Leichen der in der Sturmnacht vom 14. zum 15. Okt. auf dem Oberahn'schen Felde ertrunkenen 7 Schlangearbeiter sind sämtlich aufgefunden worden und werden morgen Vormittag hier gelandet und mit dem nächsten Zuge nach Rastede befrachtet werden. Unter der Berührungsfäden befindet sich ein aus dem Gipfelschen als Ziegler eingewanderter Mann, der vor mehreren Jahren nahe daran war, den Feuerstob zu erleiden. Ein Brandofen stürzte ein und er wurde unter den heißen Steinen begraben. Damals genas er von den schweren Verletzungen. Jetzt fand er mit den Genossen den Tod in der Meerestluth. Die Oberahn'schen Felder bestehen aus den Resten ehemaligen Landgebiets, welche jetzt durch ein Schlangenwerk, den sog. Durchschlag, mit der Düjodinger Rille verbunden sind, um die Ausschlichtung zu befördern. In guter Jahreszeit sind dort stets zur Unterhaltung des Werkes Arbeiter beschäftigt, die in einer Hütte Obdach finden. 1874 am 24. Februar ging die Fluth 9 Fuß hoch durch die Hütte, die Arbeiter flüchteten sich damals auf den First und wurden nach 5 qualvollen Stunden gettet.

* Wilhelmshaven, 19. Oktober. Das zur Feier des Geburtstages unseres Kronprinzen gestern im „Kaiseraal“ stattgehabte große Extra-Concert unserer Marinekapelle ist sehr gut besucht gewesen. Heute Nachmittag fand die Verloofung der Gemeingegenstände statt und heute Abend wird nach dem Concert der Schluß der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung stattfinden.

* Wilhelmshaven, 19. Oktober. Unser Gewerbeverein hält morgen Donnerstag Abend eine General-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung befindet sich die wichtige Frage über den Anschluß an den hannoverschen Gewerbe-Verein sowie der event. Wahl eines Deputirten zur dortigen Generalversammlung. Nach Erlebigung der Tagesordnung folgt eine Recitation aus Ruter's Werken durch Herrn Lehrer Hof.

* Wilhelmshaven, 19. Okt. Von plötzlichem Tode ereilt wurde hier der Feuerwerks-Premier-Lieutenant Hendel. Vorgestern traf ihn ein Schlagfluß und starb da er beliebte und in allen Kreisen geachtete Mann auf dem Transport nach dem kaiserl. Marinelazareth. Das Begräbniß findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause des erwähnten Lazareths aus statt.

* Wilhelmshaven, 19. Okt. (Polizeibericht.) Wegen Diebstahls wurde gestern Nachmittag der Schlossergeselle Bern'ard Giese aus Berge bei Furtenau verhaftet.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 18. Okt. Gestern Vormittag wurde von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog eine Deputation aus Tamme in Audienz empfangen. Es handelte sich dabei

Mädchen, die Tochter jenes Todten, dessen Namen er trug? Sie konnte nicht arbeiten, nicht betteln. Er vermochte den Gedanken nicht zu ertragen.

„Wenn ich gesündigt“, dachte er, „so leide ich auch dafür. Ich möchte Alles hingeben, was ich mein nenne, um das Geschehene ungeschehen machen zu können!“

Er vermochte keinen definitiven Plan zu fassen, bevor er nicht Lady Darel gesprochen; er machte die ganze Nacht hindurch kein Auge zu, ein junges zartes Antlitz von geisthafter Blässe verfolgte ihn beständig und ließ ihn nicht zur Ruhe kommen.

Lady Darel hatte sich, nachdem die Gäste sich nach und nach alle entfernt hatten, in ihr Boudoir zurückgezogen, um dort in Ruhe ein ausgewähltes kleines Diner zu genießen. Der Tag war ein großer Triumph für sie gewesen, alle Welt hatte ihr gratulirt und geschmeichelt.

„Hand“, sprach Milady zu dem Haushofmeister „ich werde allein in meinem Boudoir diniren. Bringen Sie mir eine Falsche Madeira mit dem gelben Siegel.“

Sie bedurfte wirklich der Ruhe und nach der Mahlzeit legte sie sich etwas auf eine Chaiselongue und vertiefte sich in die Lektüre eines Romanes.

Sie schlief ein und erwachte erst, als die Uhr zehn schlug, und zugleich vernahm sie, wie die Hausglocke laut ertönte.

„Ein Telegramm, Milady!“

Sie öffnete es hastig und wäre beinahe zur Erde gefallen, als sie die Worte las: „Komme zu mir in's Hotel d'Or, Calais — so rasch und so geheim als möglich!“

„In des Himmels Namen — was ist geschehen?“

17. Kapitel. Gewissensbisse.

Es bedurfte einiger Zeit, bevor Lady Darel sich von dem Schrecken erholen konnte. Was sollte es bedeuten? So groß jedoch auch ihre Aufregung war, sie hatte stets den äußeren Schein im Auge und bemerkte deshalb sofort mit gut gespielter Gleichgültigkeit: „Das ist eine unerwartete Nach-

nicht, wie früher unter Damme berichtet, um die Wiedererlangung der Selbstständigkeit des Amtes Damme, sondern um den Bau der für das Münsterland projektirten Eisenbahn. Wie wir vernahmen, haben sich die Herren Deputirten auch an anderer maßgebender Stelle für das Projekt verwendet. Bei der großen Bedeutung, welche für einen Theil des Großherzogthums dieser Bau hat, wäre es wohl zu wünschen, daß derselbe auch im Landtage die nöthige Unterstützung findet.

Emden, 18. Okt. Auf Anordnung des Vorstandes des hiesigen Bezirksvereins der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wurde heute von der Station Nefferland eine Fahrt zur Auffuchung des vermißten Dampfers „Pony“ nach dem Dollart unternommen und das Wrack desselben weit an der Innenseite der Geise hinter seinem Anker Kiel oberst gefunden. Die Rettungsmannschaft konnte selbst bei fallendem Wasser keine Leichen finden und kehrte nach 15tündiger Abwesenheit nach der Hauptstation zurück. — Das Feuerschiff „Vorkum-Riff“ hat sich während des letzten orkanartigen Sturmes ausgezeichnet mit seinen ursprünglich von den betr. Sachverständigen vorgeschlagenen neuen Ketten bewährt. Dasselbe hat trotz der tosenden See beim Ausschließen des Windes keine einzige Sturzsee übergenommen. Es ist somit erwiesen, daß nur die schlechte Fabrikation und die geringe Dicke der bis dahin gebrauchten Ketten das häufige Wegreißen des Feuerschiffes von seiner Station verursachten: vorzüglich, da von offizieller Seite constatirt wird, daß mit dem zeitigen Einbiegen der Kette und Erleichterung des Reitens des Feuerschiffes bei hoher See und Wechsel der Gezeiten, durch Besetzen von Segeln seit Auslegen desselben nach den allgemein üblichen seemannischen Gebräuchen und den darauf basirten instruktionsmäßigen Vorschriften Seitens der Befehlsführung verfahren ist.

Groß-Burgwedel, 16. Okt. In der Nacht zum 14. d. M. ist die Dienstmagd Elise Wiedenberg beim Hauswirth Krüger in ihrem Bette mittelst Durchschneidens des Halses ermordet. Die Landdrostei Lüneburg hat eine Prämie von 150 M. ausgesetzt für Denjenigen, der Angaben zu machen im Stande ist, die zur Entdeckung des Täters führen.

Wernigerode, 16. Okt. Die Messungen in Bezug auf das Projekt einer Secundärbahn von hier nach dem Brocken haben ein sehr befriedigendes Ergebnis gehabt. Verebende Terrainchwierigkeiten sollen nur an einer Stelle zu überwinden sein. Die Linie wird nach dem „S. C.“ von hier über Elbingrode und Schierde nach dem Brocken projektirt. Da auch Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode zur Ueberlassung des nöthigen Terrains geneigt sein soll, so dürften der Ausführung des Projekts keine besonderen Hindernisse entgegenstehen.

Bremen, 15. Okt. Der Verein gegen das Moorbrennen hat vorgestern zu Lage im Lippeschen auf einer Versammlung, die auch aus Westfalen gut besucht war, beschlossen, die Reichs-Untersuchung des Landwirthschaft durch den Moorbrennen zugestanden Schatens zu betreiben, welche durch Herrn v. Borries-Gendorf im deutschen Landwirthschafts-Rath bereits angeregt ist. Direktor Rothbarth auf Gifhorn berichtete über Torfstreu; die kgl. Eisenbahndirektion zu Hannover wurde angegangen, für nützliche Strenmaterial 200 Centner haltende Wagen in ausreichender Anzahl zur Verfügung zu halten. Die Herren Lammers und Salsfeld aus Bremen waren an der Erhaltung der übernommenen Reserve leider durch dringlichere Pflichten verhindert. Vom Herrn Minister Eisenburg in Detmold lag ein sehr anerkennendes Entschuldigungs schreiben vor.

Bremen, 17. Okt. Die Rettungsstation Westerland der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Am 15. Oktober von dem norwegischen Schooner „Patria“, Capt. Christensen, gestrandet auf der Insel Sylt, mit Holz von Drammen nach Rotterdam bestimmt, 5 Personen gerettet durch den Raketenapparat der Station Westerland. Sturm aus NW. — Die Rettungsstation Spiekeroog meldet: Am 15. Oktober von dem deutschen

richt! Eine Freundin ist erkrankt, und wünscht mich sofort zu sehen.“

„Ich bedaure es, Milady“, entgegnete der Haushofmeister ehrsüchtigsvoll, „aber welches Glück, daß die Kunde nicht heute Morgen kam!“

„Geben Sie mir mein Reisehandbuch!“ Und der Diener beeilte sich, dem Befehle nachzukommen.

Was konnte geschehen sein? Das Telegramm war von ihrem Sohn, wodurch konnte es veranlaßt sein? Sollte Lady Hilda krank sein? Nicht wahrscheinlich! Und wozu denn die Geheimhaltung? Aber es mußte eine ernste Veranlassung sein, denn sie wußte nur zu gut, daß Leonard sie nicht umsonst in solcher Weise erschrecken würde.

„Soll ich die Eisenbahnzüge ausschlagen, Milady?“ ertönte des Hofmeisters Stimme.

„Nein — ich danke Ihnen, ich fahre nur für wenige Tage über Land!“ entgegnete sie, das Buch ergreifend. Doch sie entdeckte gar bald, daß die Züge derart gingen, daß es eine Unmöglichkeit sei Calais vor dem Abend des folgenden Tages zu erreichen; mithin beschloß sie, die Nacht noch ruhig in ihrer Wohnung zu verbleiben. Doch Erholung brachte diese ihr keine, denn sie sann und sann beständig darüber nach, was geschehen sein könne, ohne zu einem klaren Schluß zu gelangen.

Die Dienerschaft war nicht wenig erstaunt, als Milady in so ungewöhnlicher, hastiger Weise abreiste. Sie nahm nicht einmal ihre Kammerfrau mit sich, gestattete keinerlei Begleitung auf den Bahnhof und fuhr in einem Mietwagen.

Lord Dunhaven erwartete sie bei der Ankunft, sie wußte erst in welcher Sorge sie geschwebt, als sie ihn gesund und wohlbehalten vor sich sah.

„Liebster Leonard — ich bin furchtbar erschrocken.“

„Liebste Mutter — ich bin halb wahnsinnig, doch laß uns an der Straße nicht weiter sprechen, man könnte uns hören!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Schiff „Engelina“, Capt. Terfehn, gestrandet unterhalb der Rkede von Wangeroo, mit Dorf von Rhanderfeh nach Nisterfel bestimmt, zwei Personen gerettet durch das Rettungsboot „Aurich“ der Station Spiereroog. Sturm aus NW. mit Hagel, Boot 22 Stunden unterwegs. — Die Rettungsstation Dorumerdief meldet: Am 11. Oktober von der deutschen Ruff „Goefina“, Capt. Geyken, mit Kohlen von Schottland nach Hooffiel bestimmt, vier Personen gerettet durch das Rettungsboot der Station Dorumerdief. Boot 5 Stunden unterwegs.

Bremerhaven. Das Unglück auf der Lüneplate bestätigt sich leider in vollem Umfange. Es sollen 800 bis 1000 Stück Vieh dort gemeldet haben und zwar vorzugsweise von Bauern auf der Geest gehörig, welche gegen ein Weidegeld das Jungvieh zum Fettwerden auf die Marschweide treiben. Aus Sandstedt schreibt man der „W. Z.“ hierüber: Am Weferbeide schlugen die schäumenden Wogen fortwährend über die Deichklappe und der Strand ist heute von Schiffsstrümmern, Dielen und Balken geradezu überschwemmt. Der Strand von Rechtenfleth bis Deedesdorf ist von Thiercadavern fast bedeckt. Außerdem sollen 25 Schlangearbeiter vermisst sein. Hiesigen Orts sind gestern „alle Mann“ an den Deich befohlen worden, um die zahllos herantreibenden Dielen und Balken zu bergen, die sonst den Deich durchstoßen haben würden. In Kleinen soll ein großes Holzlager (das von Scharing) in die Wefer geweht worden sein. — Erst jetzt läßt sich wirklich erkennen, daß namentlich Geestendorf und Geestelände auf das Ernst sie bedroht waren, denn am oberen Ende des Rangirbahnhofes an der Wulsdorfer Chauffee ist dem Weferreich in arger Weise durch das Wasser mitgespielt und ein nur noch geringes Wachsen des Wassers hätte hier unbedingt einen Bruch des Deiches und ein kaum zu berechnendes Unglück im Gefolge gehabt. Man hat dort die gefährdete Stelle nur noch durch Sandsäcke und einen schnell aufgeworfenen Damm gehalten, den man durch ein Pfahl- und Bretterwerk verstärkt.

Zur hundertjährigen Fröbelsfeier.

Ein Aufruf zur hundertjährigen Fröbelsfeier, von dem Schriftsteller Rud. Benke verfaßt, für Deutschland von ihm, Schuldirector A. Br. Hanschmann, Sophienstiftslehrer Frdr. Seidel, Oberlehrer Kling und Redacteur der bair. Lehrereitung Lehrer Pfeiffer, sowie für die Schweiz von Professor Humbert und Pfarrer Hänsler-Humbert unterzeichnet und bis vor kurzem nur privatim verfaßt, hat große Zustimmung von hervorragenden Persönlichkeiten Deutschlands und des Auslandes, sowie von ganzen Kreisen und Vereinen gefunden. Es ist der Wunsch ausgesprochen worden, möglichst viele Localfeiern in der ganzen civilisirten Welt anzulegen, auf daß die Fröbelsfeier einen internationalen Charakter erhalte. Der Aufruf lautet folgendermaßen: „Nächstes Jahr findet der hundertjährige Geburtstag eines Mannes statt, dessen Bedeutung für die gesammte Culturentwicklung bereits begonnen hat legensreiche Früchte zu tragen, aber in Zukunft in noch viel umfassenderer Weise ihren großartigen Einfluß geltend machen wird. Friedrich Fröbel, der am 21. April 1797 geboren wurde, ist nicht bloß der Gipfel der bisherigen deutschen Pädagogik, sondern greift auch unmittelbar in die Pädagogik aller übrigen europäischen civilisirten Länder mit ein. Die Schöpfung seiner letzten 15 Jahre, der Kindergarten, ist schon durch alle fünf Welttheile verbreitet. Die mit demselben zusammenhängenden Erziehungsanstalten, der Schulgarten, die Schwerkraft, der Jugendgarten, werden zum Theil auch schon an manchen Orten in Angriff genommen. So ist ein großes Fundament für die noch in Aussicht stehende Aufgabe bereits gewonnen, welche letztere nämlich darin besteht, aus der schriftstellerischen Hinterlassenschaft Fröbels, sowie aus der Geschichte der von ihm gegründeten Institute, seinen Plan einer vollständigen Erziehungsorganisation nach seinen Principien — der nur durch die Ungunst äußerer Verhältnisse bis dahin nicht zur Ausführung kommen konnte — in seinem tiefsten logischen Zusammenhange darzulegen und auf Grund dessen an Weiterbildung der Schul- und Erziehungsreform zu arbeiten. Neben dieser großen Aufgabe, die uns dadurch erschlossen wird, ist auch Fröbels Einfluß auf die sociale und literarische Entwicklung nicht minder wichtig. In Fröbels pädagogischen Thesen berühren sich die Resultate zweier großen literarischen Richtungen, nämlich: Der zweihundertjährige Kampf gegen den stiefmütterlichen Formalismus und das geistlose Abstrichwesen der bisherigen Schulbildung, der in Pestalozzi gipfelte, mit den Resultaten unserer literarischen Bewegung, die in Goethe und Schiller ihren Mittelpunkt fand. Indem Fröbel die ästhetische Bildung dem Verlangen Schillers gemäß auf den Spieltrieb gründete und für die didaktische Methode den von Goethe hingestellten Gedanken des Grundphänomens verwertete, gab er seiner Pädagogik ein entschieden deutsches Gepräge, ohne sich jedoch einseitig abschließend gegen das Fremde zu verhalten, in unrigster Verührung mit dem von Herder ausgehenden Geiste, den er, wie seine in arbeitenden Fremde, durch Schleiermachers in Berlin liebevoll erfaßt hatten. Fröbel betrachtete das Nationale nur als ein wichtiges Glied in dem menschlichen Weltverbände, den das Christenthum gegründet habe. Von diesem Standpunkte aus wollte er den in jedem Menschen schlummernden Geistesfunken des Schaffenstriebes und der Selbstthätigkeit wecken, und fand hierzu das Mittel in der richtigen Benutzung der menschlichen Triebe schon in der frühesten Kindheit an, indem er das von seinem Lehrer Gichte und den gleichzeitigen Philosophen entdeckte Gesetz der geistigen Entwicklung auch für den Jugendunterricht zu verwerthen suchte. Durch richtige Gesichtspunkte für die Verwendung des naturwissenschaftlichen Unterrichts, durch consequente Benutzung des genossenschaftlichen Principes, das er selbst schon bei dem vierjährigen Kinde zur Geltung bringt, und mit Hilfe dessen er erzog und disciplinirte, mit der erhöhten und erweiterten Stellung, die er zuerst dem Weite bei der Erziehung gab, regte er neues Leben an, nicht bloß auf erziehbarem Boden, sondern auch in allen entscheidenden Fragen der Gegenwart, deren vollständige Lösung noch der Zukunft vorbehalten ist. Ein solch wichtiges Säcularjahr darf darum nicht spurlos und

bedeutungslos vorübergehen. Um dazu die nächsten Schritte einzuleiten, setzen sich Unterzeichnete mit verschiedenen Freunden der Volksbildung in Verbindung, damit nicht nur allein eine herzergebende Feier erzielt werde, sondern daß diese sich auch zum Wendepunkt gestalte, von dem eine neue, großartige Bewegung für die hohen zu erstrebenden Zwecke der Gegenwart ausgehe, deren Brennpunkt vor allem in einer verbesserten Volksbildung liegt. Da es wichtig ist, die Namen derjenigen bald kennen zu lernen, die hierzu die Hand reichen wollen, so bitten wir uns Ihre Bereitwilligkeit durch Postkarte bekannt zu machen, damit wir Ihnen alle späteren Schritte rechtzeitig mittheilen können. Die Postkarte wird unter folgender Adresse erbeten: An den Schriftsteller Rud. Benke, pr. Adresse: Paul Schettlers Verlag in Rötben.“

Bermischtes.

London, 15. Okt. Umweit Manchester ereignete sich dieser Tage ein eigenthümlicher Uefall. Ein Polizist hatte einen Revolver zum Geschenk bekommen, den er auf den Kaminsims legte. Während seiner Abwesenheit nahm sein achsjähriger Sohn, nicht wissend, daß die Waffe geladen war, den Revolver in die Hand und steckte ihn im Scherz in den Mund. Der Revolver ging dabei los und streckte den Knaben lebenslos zu Boden. Als nun der Vater nach Hause kam und das Dienstmädchen ihn erklärte, auf welche Weise sich der Unfall zugetragen, und den Revolver ebenfalls in den Mund steckte, ging derselbe abermals los und tödtete das Mädchen ebenfalls. Beide Leichen wurden am Donnerstag unter großer Theilnahme des Publikums in einem Sarge beerdigt.

In Charlow wurde dieser Tage eine alte Frau, Namens Esanharow, im Alter von 137 Jahren zu Grabe getragen. Trotz ihres auffallend hohen Alters hatte sie bis zum Tode eine gewisse Rührigkeit, Kraft und ihr Gedächtnis sich zu erhalten gewußt. Geboren war die hochbetagte Greisin im Anfang der Regierung der Kaiserin Elisabeth Petrowna. Die Verstorbene erinnerte sich noch gut des Falles von Polen, des Jahres 1812 und anderer Ereignisse.

Ueber einen Raubmord wird aus Wiener-Neustadt unter dem 4. d. Mts. geschrieben: Heute Morgen entdeckte man in dem Straßengraben an der Günterstraße unweit des Dillmohofes den Leichnam des 17jährigen Real-schülers Eduard Schreypp. Der junge Mann, welcher seit drei Tagen bei seinen Eltern auf Besuch weilte, war am 3. d. Mts. nach Scharzau am Steinfelde zu Verwandten gegangen und hatte dann Abends, trotzdem man ihn davon abgerathen, den Heimweg angetreten. Auf diesem wurde er überfallen und ihm durch Hackenhebe die rechte Kopfseite völlig zertrümmert, außerdem erhielt der Unglückliche noch tiefe Stichwunden in Hals, Arm und Stirne. Die Mörder schleiften ihr Opfer in den nahen Wald und raubten es daselbst bis auf Hemd und Strümpfe aus.

Der „Freund des Fürsten“. Der vielerwähnte und vielbenedete bayrische Hofschauspieler Rainz hat sehr schnell die Wahrheit des Sages von der Vergänglichkeit alles Irdischen erfahren und erkennen gelernt, wie sich auf Günst nur zu oft Dunst reimt. Das „Bayerische Vaterland“ meldet nämlich in seiner gewohnten großförmigen Weise: „Der Schauspieler Rainz, welcher von Sr. Majestät mit Gnaden und den reichsten Geschenken (im Werthe von weit über 100,000 Mk.) überhäuft worden ist, ist als „Komödiant“ in höchster Ungnade fortgeschickt worden.“

Ein Erinnerungsmontument des Präsidenten Garfield. Es ist im Plane, als Erinnerungszichen der von dem englischen Volke der Vereinigten Staaten bewiesenen innigen Theilnahme an seiner Nationaltrauer, ein Duplikat der gegenwärtig in Guss befindlichen Statue des englischen Premieres W. E. Gladstone von A. Bruce Joy, welche in der britischen Hauptstadt aufgestellt wird, anfertigen zu lassen und den Vereinigten Staaten beauftragt die Errichtung in Washington zum Geschenk zu machen. Die Figur derselben soll England und Wales repräsentiren und der Fuß Schottland, aus schottischem Granit verfertigt, während die aus irischem Granit angefertigte Unterlage Irlands Antheil bezeichnen soll. Es ist gleichzeitig die Absicht, in einer der Füllungen ein Medaillon-Brustbild des verstorbenen Präsidenten und in einer derselben gegenüberstehenden ein gleiches Brustbild der Königin Victoria anzubringen. Die Kosten des Montuments, welches in der Fairfeldgasse in Bow bei London ausgeführt wird, sind auf 3000 £. veranschlagt.

In Paris ereignete sich kürzlich vor dem Zuchtpolizeigerichte folgende ergötzliche Scene: Ein Mann war angeklagt, eine Hofe gestohlen zu haben; der Richter spricht ihn wegen mangelnder Beweise frei. Trotzdem verharret jener unbeweglich auf der Anklagebank. Sein Verteidiger machte ihn darauf aufmerksam, daß er frei sei; er blieb aber sitzen — schon ist der Saal zum größten Theil leer. Unwillig fragt ihn sein Verteidiger, wesswegen er nicht gehe. Nun beugte sich der eben Freigesprochene zum Ohr desselben und sagte mit leiser Stimme: „Bewor die Zengen sich nicht entfernt haben, kann ich nicht gehen.“ — „Warum denn nicht?“ — „Ich habe die gestohlene Hofe an!“

In Vandenbergers Baumvollspinnerei in Philadelphia brach am Mittwoch Abend Feuer aus, während etwa 50 Arbeiterinnen darin beschäftigt waren. Die Flammen zerstörten rasch die Treppen, wodurch die Insassen gezwungen wurden, aus den Fenstern zu springen. Dadurch wurden 6 Personen getödtet und 30 trugen Verletzungen davon, während andere verbrannten oder ersticken. Die Zahl der Umgekommenen wird auf 20 geschätzt. Die Scenen bei dem Brande, während die Mädchen aus dem höchsten Stockwerke auf die Straße herabsprangen, werden als entsetzlich geschildert.

Frankfurt a. M., 17. Okt. Die Patent- und Musterrechts-Ausstellung ist heute mittag geschlossen worden. Der Vorsitzende derselben, Direktor Schiele, hielt eine längere Rede über die Bedeutung und den Verlauf derselben. Die Veröffentlichung des beträchtlichen Deficits (gerichtweise 450,000 Mk.) wird noch längere Zeit dauern. Man hofft den Verlust dadurch auszugleichen, daß die Hauptbauten mehrere Jahre stehen bleiben zur Verpachtung an andere Ausstellungen. So sind schon in Aussicht genommen eine landwirthschaftliche und eine Kunstausstellung.

— Gelehrte Dajen. „Unbegleiteter“ Vieh ist dieser Weg verboten lieft man auf einer Warnungstafel bei Dijon. Lafontaine hat sich begnügt, die Thiere reden zu lassen; die Gemeindebehörde von L** bei Dijon setzt voraus, daß sie auch lesen können.

Gemeinnütziges.

(Petroleum gegen Hausschwamm.) In der babilischen „Gewerbezeitung“ empfiehlt Gewerbebeschulungslehrer Schwab als unfehlbar wirksames Mittel gegen den Hausschwamm, das seit etwa 7 Jahren mit Erfolg angewendet wird, neuerdings das Petroleum. Das mit Erdöl bestrichene pilzkranke Holz wird von dieser Flüssigkeit leicht durchdrungen, der Pilz vollständig zerstört und der weiteren zerstörenden Einwirkung desselben Einhalt geboten. Bestreicht man Holz und Mauer tüchtig mit Petroleum, so wird der Pilz schwarz, die fest an dem Mauerwerk anliegenden oder in dasselbe eingedrungenen Würzelchen des Pilzes lösen sich von demselben los und erscheinen als schwarze Fäden, der Schwamm stirbt alsdann vollständig ab. Ebenso empfiehlt derselbe Autor das Petroleum gegen den im Holze so häufig vorkommenden Wurm.

Ein Mittel gegen Ungezieser bei Hühnern. Das Ungezieser, besonders die Läuse sind eine wahre Plage für das Geflügel. Nun hat man eine höchst einfache Art, die Hühner gänzlich davon zu befreien, erprobt. Man nehme Schwefel in Pulverform, wie er zum Einstäuben der Weinstöcke, d. h. der Weinblüthen gebraucht wird und überall zu kaufen ist, blase dem Huhn die Federn auf und bestreue es, ebenso den Boden des Stalles ein wenig damit. Alles Ungezieser fällt den Hühnern ab und dieselben fressen es sammt dem Schwefel ohne daß es ihnen im Geringsten schadet. Ein einmaliges Einstäuben im Herbst hat auf Monate genügt, und dabei waren die Hühner wegen Mangel eines anderen Raumes im Winter in der Küche gehalten. Das Einlegen von Erlenssträuchern, das in manchen Büchern empfohlen, nützt gegen Läuse bei Hühnern gar nichts.

Literarisches.

Ein Journal, das in unserer wechselvollen Zeit seine Leser dauernd an sich festhält, ist die „Illustrierte Welt“ (Verlag der Deutschen Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger, in Stuttgart) deren neuestes Heft uns eben zugeht. Welch reichen und abwechslungsreichen Text und künstlerischen Bilder Schmuck dieses wieder bringt, zeigt am besten der nachstehende Inhalt: Das Gold des Orion. Roman von G. Rodenthal-Vomn. (M. 31.) — Der Irenenart. Roman nach dem Französischen von L. v. Bischoffshausen. (M. 23.) — Der geheimnißvolle Rathgeber. Humoreske von Gustav Höder. — In luftiger Gesellschaft. (M. 31.) u. einem Gemälde von F. Schlegel. — Zur Geschichte der Postkarte. — Bilder von Danzig. (M. 31.) nach Originalzeichnungen von G. Thenerlauf. — Die letzten Rosen. (M. 31.) — Atmungslös. (M. 31.) nach einem Gemälde von J. F. Millais. — Das Hallali des Geringers. (M. 31.) nach einer Zeichnung von Bellecroix. — Das Fossilblöden. Von E. M. B. (M. 31.) und einer Originalzeichnung von R. Zehnig. — Die Prozession der Bräute in St. Peter zu Rom. (M. 31.) — Die Tajo-Brücke bei Ronca. (M. 31.) nach einer Zeichnung von Gebrian. — Aus allen Gebieten: Der Schimmel in Weinsäffern. Baumvollwollens. Recepte. — Aus Natur und Leben: Zur Heizung und Ventilation. — Allerhand schwarze Kunst und List aus dem Cirkus. (Mit 31. nach Skizzen von Max Scholz.) — Humorige Blätter. — Bilderräthsel. — Schach u. s. w. Preis für das Heft nur 30 Pf., pro Quartal nur Mk. 1,95. Alle Buchhandlungen oder deren Agenten und alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

Eingekandt.

Hinsichtlich der von der Prämierungs-Commission der Wilhelmsbavener Gewerbe- und Industrie-Ausstellung gefällten Urtheile, erlaubt sich der Unterzeichnete ein verehrliches Publikum darauf hinzuweisen, daß die stattgefundene Prämierung nicht im Sinne des in der letzten Versammlung gefaßten Beschlusses geschehen ist. Nach diesem Beschlusse sollten an hiesigem Platz verfertigte Sachen prämiert, dahingegen auswärts verfertigte und von auswärts bezogene Artikel nur mit einer lobenden Anerkennung censurirt werden. Dieses ist in Bezug auf die Gegenstände, welche viele Aussteller angefertigt und ausgestellt haben, nicht geschehen, sondern sind die Aussteller mit von ihnen angefertigten Sachen unter die von auswärts bezogenen rangirt. Da diesem Versehen gegenüber der eigentliche Zweck der ganzen Ausstellung, „Hebung des Gewerbes und der Industrie an hiesigem Plage“ stark beeinträchtigt wird, andererseits aber von einer solchen sachkundigen Commission nicht ohne Weiteres angenommen werden darf, daß sie selbstverfertigte Waare nicht von Fabrikwaare unterscheiden konnte, bitten die betreffenden Aussteller, zur Rehabilitirung ihrer industriellen Thätigkeit, die hochlöbliche Prämierungs-Commission um öffentliche Darlegung ihrer Gründe, was sie veranlaßt hat, die qu. Fabrikate mit der allgemeinen Handelswaare, „Fabrikwaare“ unter eine Kategorie zu bringen.

Auch können die Zweifel der verehrlichen Commission, daß angegebene Sachen eigene Fabrikate sind, durch Beweise beseitigt werden.

In Auftrage versch. Aussteller
F. M e n d e.

Fremdenliste vom 18. Oktober im Hotel Denninghoff.
Dettelbach, Fabrikbesitzer, Hamburg. Kaufleute: Wehr, Esnabrück.
A. Schiller, Hannover. Th. Klüfner, Barel. Eisen-Industrie, Barel.
G. Dagers, Biel. Feld. A. Wentz, vom Hause Mathias und Frosch,
Burg b. Magdeburg. Duast, Rhevdt. Le Fontain, Barel.

Wilhelmshaven, 18. Oktbr. Courzbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (Kassale Wilhelmshaven).			
	gekauft	verkauft	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,30	101,85	%
4 " Oldenb. Conlols	100,00	101,00	"
4 " Stände à 100 Mk. i. Vert.	1/2 %	höher.	"
4 " Jeverische Anleihe	100,00	101,00	"
4 " Oldenburger Stadt Anleihe	100,00	101,00	"
4 " Landschaftl. Central-Pfandbr.	100,20	100,75	"
3 " Oldenb. Prämienanl. p. St. in W.	153,00	154,00	"
4 1/2 " Bremer Staatsanl. v. 1874			"
4 " Preussische consolidirte Anleihe	100,90	101,45	"
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe			"
4 1/2 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	100,00		"
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	99,00	100,00	"
4 1/2 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekbank		102,15	"
4 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekbank	96,90	97,45	"
Bechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167,85	168,65	"
" " London kurz für 1 Pstr. in M.	20,395	20,495	"
" " Newyork kurz „ 1 Doll. „	4,21	4,27	"

Bekanntmachung.

Für die diesseitige Werk sollen 50 eiserne Bettgestelle für Lazareth-einrichtung im Wege der öffentlichen Verdingung beschafft werden. Hierzu steht Termin auf

Montag, den 31. d. M.,
früh 11³/₄ Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 38 der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung an. Die näheren Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Ansicht aus, können aber auch gegen Einsendung von Mk. 1,50 abschriftlich von hier aus bezogen werden.

Wilhelmshaven, 15. Oct. 1881.

Kaiserliche Werk,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bezirks-Commando
des 1. Bataillons (1 Oldenburg) Oldenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 91.

Im Bezirk der 4. Compagnie des 1. Bataillons Oldenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 91 werden nachstehende Herbst-Controlversammlungen abgehalten:

- 1) Zu Hohenkirchen am 2. Nov. c., Vormittags 9 Uhr;
- 2) Zu Jever am 2. Nov. c., Nachmittags 3 Uhr;
- 3) Zu Sande am 3. Nov. c., Vormittags 10¹/₂ Uhr;
- 4) Zu Wilhelmshaven am 3., 4. und 5. Nov. c., und zwar:
 - a. Jahresklassen 1867 und 1874 am 3. Nov. c., Nachm. 3 Uhr,
 - b. Jahresklassen 1875 und 1876 am 4. Nov. c., Vorm. 9 Uhr,
 - c. Jahresklassen 1877 und 1878 am 4. Nov. c., Nachm. 3 Uhr,
 - d. Jahresklassen 1879, 1880 und 1881 am 5. Nov. c., Vorm. 9 Uhr.

Specielle Ordres werden nicht ausgegeben.

Bei den Controlversammlungen haben zu erscheinen:

- 1) Sämmtliche Mannschaften der Reserve der Landarmee und der Marine;
- 2) Die zur Disposition ihrer Truppentheile oder der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;
- 3) Diejenigen Mannschaften der Land- und Seewehr (Jahresklasse 1867), welche diesen Herbst eine vierzehnjährige Dienstzeit beenden;
- 4) Die auf oldenburgischem Gebiet ansässigen Seewehr-Mannschaften der Jahresklasse 1869 und diejenigen Mannschaften der Landwehr, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1869 zum activen Dienst eingetreten sind.

Die Militairpapiere sind mit zur Stelle zu bringen.

Nur in dringenden Fällen ist eine Dispensation von dem Appell gestattet und sind die betr. Gesuche so frühzeitig dem Bezirksfeldwebel einzureichen, daß die Entscheidungen darauf vor Abhaltung des Appells den Gesuchstellern zugehen können.

Bei Krankheitsfällen ist ein durch die Ortsbehörde beglaubigtes Attest dem Bezirksfeldwebel einzuwenden.

Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere und oberen Militair-Beamten der Reserve haben sich ebenfalls zu den resp. Control-Versammlungen (in Wilhelmshaven am 3. Nov. c., Nachm. 3 Uhr) zu stellen.

Oldenburg, den 15. Oct. 1881.
Strackerjan,
Oberstlieutenant z. D. und Bezirks-Commandeur.

Bekanntmachung.

Oeffentliche Sitzung beider städtischen Collegien
am Freitag, den 21. Oct. 1881,
Nachmittags 5 Uhr,
im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:

- 1) Finanzsachen.
- 2) Strafsachen.
- 3) Stadtbebauungsplan.
- 4) Verschiedenes.

Es folgt geheime Sitzung.
Wilhelmshaven, 18. Oct. 1881.
Der Magistrat.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung werde ich die dem Homöopathen **Oswald Müller** hier abgepfändeten Gegenstände, als: 1 Glaskasten mit einer Steinsammlung und 1 Glaskasten mit einer Eier-sammlung, am

Sonnabend,
den 22. October 1881,
3 Uhr Nachmittags,

in der **Wilhelmshalle** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 16. Oct. 1881.
Der Königl. Gerichtsvollzieher:
Kreis.

Forderungen

an das Unteroffizier-Casino der II. Werk- Division für die rückliegende Zeit bis incl. 30. Sept. 1881 sine bis zum 15. Nov. c., mit specificirten Rechnungen besetzt, beim Rechnungsführer, Werktaferne Stube 66, geltend zu machen.

Der Vorstand.

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau**,
gegen Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, bei Kinder-Krankheiten z. wirksames Mittel.
Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte, daß der echte Fenchelhonig Siedel, Namenssua, sowie im Glase eingebraunt die Firma eines Erfinders, **L. W. Egers** in **Breslau**, trägt. Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Herrn **E. Wetschky**, in Jever bei **Hrn. J. G. Harenberg**.

Kranken und Leidenden

empfehle ich folgende Bekanntmachung zur Kenntnissnahme.

Bereits seit 2 Jahren habe ich Ihren berühmten **Samariter-Likör** gebraucht, der mir gute Dienste geleistet hat. Ich bin jetzt wieder längere Zeit leidend und erbitte mir drei Flaschen a 75 Pf. und drei Flaschen a 125 Pf. Meine Hauptkrankheiten sind: **Magenschwäche, schlechter Appetit** und **Sichtschmerzen**.

D. N. Huden, 5. März 1879.
Schneider, Lehrer.
Dr. Hufnagel's Samariter-Likör nebst Gebrauchsanweisung wird berechnet nach Flaschen zu 75 Pf. und 125 Pf. und ist vorrätzig in Wilhelmshaven bei **F. J. Schindler**.

Latrinen und Müllgruben

werden sauber gereinigt von **F. Jansen u. Redenius** in Kopperhöfen.

Zu miethen gesucht

zum Frühjahr 1882 eine **Familien-Wohnung** im ungesährten Mietpreis von 350, höchstens 400 Mk p. a. Gest. Offerten unter genauer Beschreibung der Räume und des festen äusseren Mietpreises erbitte franco der Beauftragte

Friedr. B. Ladewigs,
Friedrichstr. 7.

Zu verkaufen

ein **guter gutes Heu**.
M. Flessner, Schwardich.

Zu vermieten

ein kleines möblirtes Zimmer mit **Kammer** zum 1. November.
H. A. Menck.

Zu vermieten

ein **gut möbl. Zimmer**.
A. Oetken, Moonstr. 77.

Geschäfts-Verlegung.

Meine **Restauration zum Prinzen Heinrich** werde ich mit dem 1. November von **Bismarckstraße 56** nach **Bismarckstraße 9**,

in das **Haus der Wittwe Reith**, verlegen. Höflichst bittend, von dieser Veränderung gefälligst **Notiz** nehmen zu wollen, erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich die Restauration in früher gewohnter Weise ohne jede Unterbrechung weiter führen werde. Das geehrte Publicum und alle meine freundlichen Gäste bitte ich ferner, das mir seither geschenkte **Zutrauen** gütigst zu bewahren und in das neue Local nachfolgen zu lassen.

M. Scharlowski.

Stadt Kiel.

Heute **Wittwoch** und morgen **Donnerstag**:

Brokes Concert u. Vorstellung.

Auftreten des **gesammten engagirten Personals.**

Moderne Herbst- und Winterstoffe

empfehle und empfiehlt

C. W. Transchel, Schneidermstr.,
Bismarckstraße Nr. 21.

Barnirte Damen- und Kinderhüte

habe jetzt in großer Auswahl fertig gestellt und empfehle diese den geehrten Damen zur gest. Ansicht. Jedes Genre von **150 Pfg. pr. Stück** an bis zu den feinsten ist vertreten.

Bringe gleichzeitig mein Lager in **Wollphantasie-Artikeln**, besonders **Tücher** und **Capotten**, auch **musterfertige Stückerien** in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll
A. G. Diekmann,
Neubeppens, Neustraße 14.

Kohlenkasten

mit fein decorirten Deckeln, schon von 3 Mark an, empfiehlt in größter Auswahl

Eduard Buss,
Bismarckstraße 59.

1000 St. Correspondenz-Couverts

in verschiedenen Farben, mit Firmadruk, liefert sofort zu **5,50 Mark** die

Buchdruckerei von Th. Süß,
Rothschloß.

Seringe

Gute vorjährige
um damit zu räumen
pro St. 5 Pf.
Paul Vater.

Schaafs Möbel-u. Sargmagazin

hält sich bestens empfohlen bei billiger Preisstellung.
NB. **Sprungfeder - Matratten** zu 15 - 20 Mk.

Berger Fettheringe

in delikater Waare, 6 Stück zu 50 Pf., offerirt
W. Kubrt.

Frau Muehe

Krummstraße 4.
An- und Verkauf von gezeigten Kleidungsstücken.

Zu vermieten

zum 1. November eine **Oberwohnung** bei
D. Brinkmann in Mes.

Gefucht

ein **fl. möbl. Stube** sofort gesucht. Offerten unter **E. Z.** in der Exp. d. Bl.

Gefucht

sofort ein **schulfreies Mädchen** zu einem Kinde für die Tagesstunden.
Capitain-Lieutenant **Foh**,
Wilhelmstr. 4 I.

Gefucht

ein **Mädchen**, welches perfect kochen kann und sämtliche Hausarbeit übernimmt.
Näheres Kaiserstraße 14.

Bewerbe-Verein.

General-Versammlung
Donnerstag, den 20. October c.,
Abends 8 Uhr,
in der **Wilhelmshalle**.

Tagesordnung:

- 1) Antrag und Beschlussfassung über Anschluß an den hannoverschen Gewerbe-Verein, sowie event. Wahl eines Deputirten zur dortigen General-Versammlung.
- 2) Innere Vereins-Angelegenheiten.
- 3) Fragekasten.

Nach Beendigung der Tagesordnung: **Vorlesung** des Herrn **Koß** aus **Reuter's** Werken.

Der Vorstand.
Frielingsdorf.

Gesang-Verein Eintracht zu Belfort.

Sonntag, den 23. October,
Vormittags 9 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungs-Ablage.
- 2) Wahl der Revisoren.
- 3) Besprechung über das Weihnachtsfest.
- 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

General-Versammlung
der **Zimmerer, Tischler und Holzarbeiter Wilhelmshavens**

und der **Umgegend**
betreffs der **Krankenkasse**,

am Sonntag, den 23. October c.,
Nachmittags 3¹/₂ Uhr,
im Saal der „**Burg Hohenjoller**“.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungs-Ablage.
- 2) Verschiedenes.

Rückständige Beiträge sind bis dahin zu entrichten.

Der Vorstand.

Empfehle meinen echt englischen **Schafbock** zum Decken der Schafe. Deckgeld 1,50 Mk.
Heppens.

H. Uhlhorn.

Ich empfehle meinen schwarzen **Schafbock** zum Decken der Schafe. Deckgeld 50 Pf. nur gegen baar.

Johann G. Glaafen,
Eckleriege, bei der Neuender Ziegelei.

Zu vermieten

ein **möbl. Zimmer** nebst Cabinet und Büchergelass auf sofort resp. 1. November.

Moonstr. 7, 2 Treppen.

Rechnungs-Formulare

für nachstehende Kaiserl. und Königl. Behörden, als:

Kaiserliche Werk,
Marine-Hafenbau-Commission,
Marine-Artillerie-Depot,
Marine-Torpedo-Depot,
Marine-Garnison-Verwaltung,
Artillerie-Magazin-Verwaltung
der Kaiserlichen Werk,
Königliche Fortification zc. zc.
hält stets vorrätzig und empfiehlt zu billigen Preisen

Th. Süß,
Buchdruckerei des „Tageblattes“.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag verschied in Folge eines Schlagflusses plötzlich der **Feuerwerks-Premier-Lieutenant Henckel**, 177 betruert von seinen Vorgesetzten und Kameraden.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr vom Garnison-Lazareth aus statt.

Wilhelmshaven, 18. Oct. 1881.
Namens der Offiziere des Artillerie-Depots:

Thomsen,
Corvetten-Capitain.